

Claus-Steffen Mahnkopf

**Von der messianischen  
Freiheit**

Weltgesellschaft – Kunst – Musik

312 S. · gebunden · € 29,90

ISBN 978-3-95832-072-7

© Velbrück Wissenschaft 2016

## Vorbemerkung

Dieses Buch handelt von der Zukunft. Während unzählige Bücher die Vergangenheit verhandeln, geschrieben von den unterschiedlichsten, bienenfleißigen und von Neugier getriebenen Geschichtsforschern, es vermehrt Bücher zur Gegenwart gibt: bald journalistische, bald ernsthaftere – muß sich doch die Moderne zunehmend über ihre akuten Probleme verständigen –, sind Bücher zur Zukunft rar, sieht man von Futurologie oder Fantasy ab. Dabei hat doch, um es scheinbar tautologisch auszudrücken, unsere Zukunft nur die Zukunft.

Aber welche Zukunft? Und: Welche Zukunft *sollte* es sein? Dieses Buch handelt von der Zukunft der Gesellschaft, der Kunst und der Musik, und zwar auf dem Problemhorizont der Globalisierung. Es geht davon aus, daß es nur noch eine Welt geben wird und in dieser sich das europäische Erbe der Freiheit, die auch eine Freiheit der Gesellschaft, der Kunst und der Musik ist, erklären muß. Es handelt von der Perspektive der befreiten Menschheit, der kommenden Demokratie und der Möglichkeit eines Postkapitalismus. Es behandelt die Freiheit im Spannungsfeld von Gerechtigkeit, Wahrheit, Gleichheit – und Kreativität.

Während nicht sicher ist, daß selbst entwickelte Gesellschaften überleben<sup>1</sup>, scheint sicher, daß die Weltgesellschaft überleben wird. Aber zu welchem Preis, auf welchem Niveau? Die regelmäßigen Rückschläge auf den großen Weltkonferenzen zur Ökologie und Ökonomie beweisen, daß ein Denken, das über den gängigen Pragmatismus hinausgeht, nötiger ist denn je. Es geht nicht mehr einfach um so Hohes wie die »Verwirklichung der Philosophie« – um die geht es auch –, sondern viel basaler um die Bedingungen des Überlebens der Menschheit in Würde, und das heißt: mindestens auf dem heute erreichten Niveau von Zivilisiertheit und Weltintelligenz. Darüber hinaus, das ist unsere Überzeugung, muß eine messianische Perspektive auf die Zukunft der Menschheit eingenommen werden, weil ohne sie jener Pragmatismus das letzte Wort behielte.

Europa, genauer: die Konzeption einer europäischen Einheit konkurriert dabei mit dem anglosächsischen Raum und dessen Treue zum Kapitalismus, mit China als einem historischen Experiment, welches das 21. Jahrhundert in einer kaum antizipierbaren Weise bestimmen wird, und einer islamischen Welt, in der die Verweigerung gegenüber dem Säkularisationsfortschritt nach wie vor eine bedeutende Kraft bildet. In dieser Situation kann Europa gar nicht anders als zu verteidigen und stark zu machen, was es in die Waagschale werfen kann und sollte: ein universelles Freiheitsprinzip und entsprechend die Freiheit der Kultur

1 Jared Diamond, *Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen*, Frankfurt a. M. 2005<sup>6</sup>.

und der autonomen Kunst. Dabei geht es konkret darum, wie die Kunst in der Zukunft existieren wird: als Sonderfall, als kommerzialisierte oder als Ideal ihrer entfalteten Autonomie.

Man kann auch sagen: Das Buch handelt von der Vernunft, verstanden als Prinzip einer begründeten Allgemeinheit, projiziert auf die Weltgesellschaft, die eine zukünftige ist. Der besondere Schwerpunkt liegt nicht, wiewohl ebenso dringlich, auf Religion oder Weltanschauung, sondern auf Kultur, Kunst und Musik. Dieses Buch behandelt daher das Messianische nicht als eine theologische Kategorie<sup>2</sup> und bescheidet sich nicht damit, Freiheit lediglich politisch oder rechtsphilosophisch abzuhandeln.<sup>3</sup> Es geht vielmehr der »Verbindung mit der Idee des ewigen Fortschritts und der unendlichen Aufgabe einer sich vollendenden Menschheit«<sup>4</sup> nach.

Der Aufbau besteht aus drei Strängen mit fünf Blöcken und je einem Kapitel zu Philosophie beziehungsweise Politik, zur Kunst und zur Musik. Die Einleitung eröffnet den Horizont, die Schlußbemerkung bündelt die Ergebnisse. Zentrale Ausführungen sind Theodor W. Adorno, Joseph Beuys, Eske Bockelmann, Jacques Derrida, Dieter Mersch, Antonio Negri und Amos Oz gewidmet.

Die *Kritische Theorie der Musik*<sup>5</sup> hatte ich im wesentlichen im Jahr 2000 geschrieben; sie erschien, nach einer gewissen Odyssee, sechs Jahre später. 2003, im Adornojahr, beschloß ich, dem Thema Freiheit und Messianismus ein Buch zu widmen, das wesentliche Motive jener ersten Schrift aufgreift, unterfüttert und ausarbeitet. Es erwies sich als ein Work-in-progress über mehr als zehn Jahre. Es kann als Bündelung der gemachten Erfahrungen als Weltbürger, Künstler und Intellektueller sowie der Diskussionen mit ungezählten Personen ganz unterschiedlicher Diskurstypen betrachtet werden.

2 Es ist überdies anti-apokalyptisch zu denken; vgl. Gershom Scholem, *Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum*, in: ders., *Über einige Begriffe des Judentums*, Frankfurt a. M. 1970.

3 Vgl. Axel Honneth, *Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit*, Berlin 2011. Konkreter wird Philip Pettit, *Gerechte Freiheit. Ein moralischer Kompass für eine komplexe Welt*, Berlin 2015.

4 Scholem, *Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum* (Anm. 2), S. 153.

5 Claus-Steffen Mahnkopf, *Kritische Theorie der Musik*, Weilerswist 2006.